Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 9. Harrisburg, Pa., Donnerstag, Juli 8, 1875. No. 50.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.
☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Grundeigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich......$150.00
Eine halbe Spalte „ 80.00
Eine drittel Spalte „ 60.00
Eine viertel Spalte „ 40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors-, Administrators- und Assignie's-Anzeigen.........$2.50
Auditor's-Anzeigen.......... 2.00
Alle Anzeigen, 10 Zeilen nicht übersteigend, oder weniger, für drei Einrückungen........1.50

Spezial-Anzeigen und alle Anzeigen vor den Heiraths-Anzeigen oder Märkten 15 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 7 Cents die Zeile für jede nachherige.

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w.........50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen rc. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

Agenten
der
Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Val. Hoffmann, 175 Ohio Str.
Altoona. — Gottlieb Hauser.
Birmingham. — Christ. Feldt, Carson Str. / Jakob Dressel. / Charles Förster.
Butler. — Jakob Keck.
Breakneck. — Dr. Theod. Kersting.
Carlisle. — Philipp Lißmann.
Chambersburg. — Georg Bietsch.
Danville. — Michael Rosenstein.
East-Liberty. — Christ. Haus.
Harmony. — Wm. F. Wild.
Hollidaysburg. — S. Fleischer.
Huntingdon. — Jakob Leonhard.
Johnstown. — Chas. S. Rüth.
Lankaster. — J. M. Westhäffer, / Anthony Iske, / Carl Kraus, / Georg Wall,
Lawrenceville. — Georg Villsack. / John Mayer.
Lock Haven. — Conrad Oberheim.
Lykenstown. — Georg Weber.
Marietta. — Friedrich Haas.
Millersville. — C. F. Rees.
Middletown. — Christ. Bauer.
Mountville. — Georg Meisenbach.
McKeesport, Dravosburg, Coal Välley und Umgegend. — Adam Schütz.
Natrona. — Georg Hägele.
New Brighton. — Leonh. L. Ripper.
Pittsburg — Chas. Löw, Gen.-Agent, Nro. 204 Pennsylvania Avenue. / Fr. Schmidt, Nro. 78 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Philadelphia (Southwark). — Joh. Schanbacher, 1709 Nord Vierte Str.,
„ Friedr. Klein, do.
„ John Brück, 617 Süd Dritte Str
„ Gen. Joh. F. Ballier, N. O. Ecke 4. & Fairmount Av.
„ Col. Christ. Kleins, 837 Süd 2. Straße.
„ Carl Schaufler, 2610 Frankford Road.
Georg J. Happ, 2301 Fairmount Avenue.
„ Chr. Gerne, Ecke 22 & Fairmount Avenue.
„ Capt. Jacob Conrad, 813 Vine Str.
„ John Hohenadel, City Park Hotel.
„ Heinrich Klohr, N. W. Ecke der Front & Union Str.
„ Friedrich Lau, No. 114 Spruce Straße.
„ C. W. Seithers, 614 Süd 3te Straße.
„ Christian Gremse, 316 Süd 6. Straße.
„ John Wiedemeyer, 1319 Poplar Str.
„ John Welde, N. O. Ecke Broad & Christian Straße.
„ Aug. H. Kindermann, N. W. Ecke 21. & Fitzwater Str.
„ Franz Orth, (Brauer) 33. und Master Str.
„ Wm. Ditteri, 1000 Passayunk Av.
West-Philadelphia. — Steph. Hartmaier.
Punxatawney — Heinrich Fackiner.
Reading. — Chas. Rothenberger, No. 222 Washington Straße.
Rochester & Bridgewater. — C. W. Wagner. / Heinr. Höhl.
Saxonburg — H. Tolley.
Sharpsburg. — Baptist Sendelbeck.
Shamokin. — Friedrich Dipner.
Tamaqua. — Heinrich Müller.
Tyrone. — Wilhelm Vogt.
Troutville & Luthersburg. — S. G. Kuntz.
Williamsport — Georg Wolff.
York. — Friedrich A. Stieg.
Zelienople. — Edwin Zehner.

Ohio:

Bucyrus. — John Mayer.
Canton. — Jakob Heingärtner.
Crestline. — Philipp Neff.
Springfield. — Geo. Hartmann, (Lehrer)
Upper Sandusky. — A. Martin.

Indiana:

Fort Wayne. — Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Maryland.

Baltimore. — John Will, 292 Eastern Ave.
Elkton & Chesapeake City. — J. B. Meyer.
Hagerstown. — Capt. Louis Heist.
Port Deposit & Havre de Grace. — J. Lamm.

Job-Arbeiten
schön und billig in dieser Druckerei.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt
zwischen
Hamburg
Plymouth, Cherbourg, Havre
und
New-York,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

„Allemannia" „Pommerania" (neu)
„Bavaria" „Rhenania" (neu)
„Borussia" „Saxonia"
„Cimbria" „Silesia"
„Franconia" (neu) „Suevia" (neu)
„Frisia" „Teutonia"
„Germania" „Thuringia"
„Hammonia" „Vandalia"
„Holsatia" „Westphalia".
„Lotharingia" (neu)

Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten-Post (United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.

Passage-Preise in Gold:
Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg:
1. Cajüte. Oberer Salon - - $100 / Unterer Salon - - $60
Von Hamburg oder Havre nach New-York:
1. Cajüte. Oberer Salon - - $120 / Unterer Salon - - $72
Passage Preise in Papier:
Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg:
Zwischendeck - - - - - - - $24.00
Von Hamburg oder Havre:
Zwischendeck - - - - - - - $24.00
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung).
Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.
Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:
C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, neben Adams Expreß-Company's Office.
oder an:
F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
Harrisburg, Pa.
oder an:
Ph. C. Nanninger,
No. 111 Nord Prince Straße,
Lancaster Pa.

C. B. Richard & Boas.
No. 61 Broadway, New-York,
Wir beschäftigen uns seit dem Jahre 1817 mit dem Verkauf von Wechseln auf Europa und mit Auszahlungen von Geldern in jedem Orte Deutschlands, die den Empfängern frei in's Haus gebracht werden;
ferner als alleinige
General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe
mit dem
Verkauf von Schiffsscheinen zur Reise nach und von Europa, für die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen PacketfahrtActien-Gesellschaft;
mit der
Ausstellung von Schiffsscheinen zur Reise nach New York, für die von Bremen direkt (nicht über England) nach New-York und Baltimore fahrenden deutschen Segelschiffe;
mit der
Verzollung eingehender Waaren, Weine rc., überhaupt mit allen im Zollhause zu verrichtenden Geschäften,
und mit der
Beförderung von Gütern jeder Art, nach und von Europa, oder in das Innere Amerika's.
C. B. Richard & Boos
No. 61 Broadway.
New-York, (Nov. 2. 1871) Januar 28, 1875.

Commerciel Pflanz- und Blumenschule,
L. H. Noviock und Co.,
Wholesale und Retail
Blumenzieher und Samenhändler,
Früchte und Schatten-Bäume, stets hübsche und grünende Haus-Pflanzen in großer Mannigfaltigkeit vorräthig.
Pflanzen- und Blumen-Samen, u. s. w. auf Hand. Office und Gartenhaus an der Canal Straße, neben Jung's Hotel, gegenüber dem Pennsylvania und Cumberland Valley Eisenbahn-Depot.
Boques oder Blumensträuße und geschnittene Blumen nach irgend welchem Muster und Wunsch, werden in kürzester Zeit besorgt.
Auch sind die Firma Agenten des wohlbekannten Fertiligers, ein Artikel, welcher zur Fruchtbarmachung des Bodens verwendet wird.
Harrisburg, Mär 25, 1875—3Mt.

Gottlieb Young's
Brauerei
in
Columbia, Pa.,
erfreut sich seit lange eines wohlbegründeten Rufes im ganzen Staate. Die Brauerei ist mit den besten und bewährtesten andern Einrichtungen versehen, und das von ihr produzirte Bier ist kräftig, frisch, angenehm und gesund, nur aus Malz und Hopfen, ohne Beimischung schädlicher Substanzen gebraut, — was heut zu Tage wohl nicht ganz unnöthig zu bemerken ist.
Als Braumeister habe ich seit Kurzem Herrn August Weiß, (frühern Partner von Hrn. Joseph Desch, Bierbrauer,) angestellt, dessen eminente Befähigung zu diesem Berufe allgemein anerkannt ist, und auf langjähriger Erfahrung und fortgesetzter Wirksamkeit in zwei der größten Brauereien Philadelphia's fußte. — Verkauf unter dem Reifen und im Retail. Einem geehrten Publikum überhaupt und den Herrn Wirthen insbesondere empfiehlt sich zu geneigten Besuchen und Bestellungen
Gottl. Young, Brauer.
Columbia, Pa., Okt. 8, 1874.

Riesley & Rutherford,
(Nachfolger von Scott Elder,)
Bieten dem Publikum ächte Kohlen an aus den besten Minen, und zwar gesiebt. Keine Extra-Bezahlung wird verlangt, um Kohlen in die Keller abzuliefern. Für die Gunst des Publikums werden sie dankbar sein.
Trockenes Holz und Feuerholz
wird nach kürzester Notiz gesägt.
Miner und Jagdliebhaber werden auf das berühmte Hazard Schießpulver aufmerksam gemacht.
Ihre Office ist in Nro. 7, Nord Dritten Straße. Der Kohlen- und Holzhof an der Ecke der Markt und Canal Straße.
Harrisburg, Jan. 28 '75jr.—Mä

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von
New-York
Office: No. 175 Broadway.

Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1874, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:

Baar-Capital, ...$500,000.00.

Reservirt für Wieder-Versicherung,	562,196.70
Reservirt für Verluste,	77,592.72
Baarer Ueberschuß,	398,750.19
	$1,538,539.61

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$46,664.80
Bonds und Mortgages, erste Ansprüche auf liegendes Eigenthum im Werth von $1,593,700,	666,130.28
Ver. St. Bonds, angegebener Werth,	576,850.00
Staat und City Bonds,	53,241.00
Bank-Stock,	7,000.00
Anleihen gesichert durch Collaterals (angegebener Werth, $38,475),	29,500.00
Grundeigenthum,	41,245.95
Zuwachs an Interessen, Jan. 1, 1875,	16,750.84
Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit,	97,582.16
Uncollectirte Prämien auf Policies,	3,574.58
	$1,538,539.61

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Päsident.
Hugo Schumann, Sekrtär.

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.
Auf Wunsch der Versicherten werden die Pollen in deutscher Sprache abgefaßt.

Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverläßigste Deutsche FeuerVersicherungs-Gesellschaft in den Ver. Staaten.
Lokal-Agenten:
F. Wm. Liesmann, für Harrisburg und Umgegend.
S. Fleischer, für Hollidaysburg und Umgegend.
B. Yecker, für Lankaster und Umgegend.
☞ Office: Nro. 43 Walnut Straße.
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Alley, nahe der Front Straße,
Harrisburg, Pa.
Februar 22, 1875.—13.

Karl Specht,
Weiß- & Lager-Bier Brauerei,
4te Straße & Snyder Avenue
Philadelphia, Pa.,
empfiehlt sich auf's Beste seinen Freunden, sowie dem geehrten Publikum überhaupt.
Depot: No. 1139 Süd 8. Straße.
Saloon: No. 2014 Süd 5. Straße.
Philadelphia. Mai 21, 1874—13.

Georg Biester's
Hotel & Restauration.
No. 421 Walnut Str.,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete hat seine Wirthschaft neu und elegant einrichten lassen. Er wird sich Bemühen, stets die besten Malzgetränke, sowie feinen Weinen, Liquören aller Art, auf Hand zu halten. Auch ist mit dem Hotel eine hübsche Restauration verbunden, woselbst frische Austern in every Style, Hühner, Wildpret, kalte Speisen und anderen Delikatessen zu haben sind. Für aufmerksame und reelle Bedienung wird garantirt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Georg Biester,
No. 421 Walnut Straße,
Harrisburg, Oktober 22, 1874—6Mt.

Friedrich Maulick's
Bierbrauerei,
Marietta, Pa.
Marietta, Pa., April 8, 1875—13.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Christian Giede, Präsident.
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, 1874—13.

Jung's Hotel,
gegenüber dem Pennsylvania & Northern Central-Eisenbahn-Depot,
Harrisburg, Pa.
Gottlieb Jung, Eigenthümer.
Fremde und Reisende finden stets die beste Bewirthung. ☞ Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Zeit vorräthig.
Harrisburg, März 6, 1873—tf.

Friedrich Lauer's
berühmte
Ale, Porter & Lagerbier-Brauereien,
Reading, Pa.
Office: Ecke der Dritten und Chestnut St
Reading, Pa., Mai 15. 1873—tf.

Job arbeiten schön und billig in dieser Druckerei.

Jacob König's
Restauration & Lagerbier-Saloon,
Ecke Cherry & Raspberry Alley,
Harrisburg, Pa.
Frisches Lagerbier, Porter, Weißbier, Mineralwasser, famose Weine rc., Schweizer- und Limburger-Käse, sowie feine Havana Cigarren stets auf Hand. Um geneigten Zuspruch bittet
Jacob König.
Harrisburg, Mai 20, 1875—1Mt.

Verlag von J. Kohler,
202 Nord 4te Straße, Philadelphia.

Bibel, die, enthaltend sämmtliche Schriften des Alten und Neuen Testaments und die Apogryphen, nach Dr. Martin Luther's Uebersetzung. Mit Vorede, Vorbemerkungen zum A. u. N. Test. und kurzen Einleitungen zu den einzelnen Büchern der hl. Schrift von Dr. W. J. Mann. Groß Quarto-Format.
No. 0. Billige Ausgabe, mit zwei Stahlstichen, stark in Leder gebunden $7.00
No. 0. A. Mit 26 Bildern ditto gebunden 8.00
No. 0. B. Mit 26 Bildern, in Morocco mit Goldschnitt, Rücken- und Deckenvergoldung, einfach 10.00
No. 0. C. Mit 26 Bildern, reiche Rücken- und Deckenvergoldung 12.00
No. 1. Desgl. Auf feinem weißem Papier, Lederband 10.00
No. 1A. Desgl. In Morocco, mit Goldschnitt, Rücken- und Deckenvergoldung, einfach 12.00
No. 1B. Desgl. In Morocco, reiche Rücken- und Deckenvergoldung 15.00
No. 1C. Desgl. In extra feinem Türkisch Morocco, einfach 18.00
No. 1D. Desgl. Rücken- und Decken voll und und fein vergoldet 20.00
No. 2. Desgl. Auf feinstem Tonpapier (tinted paper). Lederband 12.00
No. 2C. Desgl. In extra feinem Türkisch Morocco, einfach 20.00
No. 2D. Desgl. Feine Rücken- und Deckenvergoldung 25.00

Erbauungs-Schriften rc.
Arndt, J., Sechs Bücher vom wahren Christenthum, nebst dem ParadiesGärtlein. Lex.-Octav. Billige Ausgabe, gebunden 3.00
Auf besserem Papier in Lederband mit Schließen 5.00
Goßner, Joh., Schatzkästchen. Klein Octav in Leinwand gebunden 1.00
Do. in Lederband 1.50
Abend-Gebete in Leinwand gebunden mit Goldtitel 25
Huebner's biblische Historien. Auf's Neue bearbeitet von C. A. Körner. — 60
In Leinwand gebunden 1.00
In Lederband 1.25
Ingraham. Das Leben Jesu. 1.50
Luther's Hauspostille, Lex.-Octav. Lederband 2.50
Kleiner Katechismus. Bearbeitet von Dr. W. J. Mann und G. J. Krotel 25
Kleiner Katechismus mit Zusätzen und unveränderter Augsburger Confession 25
Schaff, Ph., Dr., Geschichte der alten Kirche. Bis zu Ende des 6. Jahrhundert. In halb Morocco 7.50
—Heidelberger Katechismus 20
Desgl., m. Anmerkungen rc. Jubelausgabe, gebunden 30
Desgl. In Leinwand gebunden 40
—Christl. Catechismus. In 52 Lectionen. Kleine Ausgabe 20
Große Ausgabe mit Erklärungen. Halb gebunden 35
Schmolcken's Himmlisches Vergnügen in Gott. In Leinwand gebunden 2.00
In Lederband 2.50
Schneck, B. S., Dr., Mercersburger Theologie. In Leinwand gebunden 75
Späth, A., Brosamen von des Herrn Tische. 25
—Die Evangelien des Kirchenjahres für Sonntags-Schulen etc. 25
Stark, Joh. F., Tägliches Handbuch. Wohlfeile Ausgabe in großem Druck. Octav, in Leinwand gebunden 1.00
In Lederband 1.50
Stunden der Andacht, in 4 Groß-Octav Bänden. In 2 Bänden gebunden, halb Morocco 6.50
In 4 Bänden gebunden. Leinwand 6.50
In 2 „ „ ½ Türk. Moroc. 8.00
In 4 „ „ halb Morocco 8.00
Vogelbach, J., Past. Das Leben Dr. Martin Luther's. In Leinwand gebunden 25
Witchel's Morgen- und Abendopfer. In Leinwand gebunden, mit vergoldetem Rücken 60

Choral- und Gesangbücher.
Haas, J. C., Schulharmonie, schön gebunden 30
Landenberger, C. J., Choralbuch für die Orgel, gebunden 1.50
—Kirchenchöre, gebunden 2.00
Wonneberger, C., Drei Lieder, Inhalt: Kindergottesdienst, Sommersneige, Der schönste Baum 25
—Festgesänge auf Ostern und Pfingsten 25
Gesang- und Choralbuch für kirchl. und häusl. Gebrauch. Von Dr. Phil. Schaff. 756 Seiten. In Lederband 2.00
Der Sänger am Grabe. In Leinwand gebunden 50

Schöne Literatur.
Schiller's sämmtliche Werke. In 12 Bänden Octav. In Leinwand schön gebunden $9—$20
Schiller's Gedichte. Octav. In Leinwand gebunden mit Goldtitel 75—$3.50
Heine, H., sämmtliche Werke, 7 Bände. Octav. In halb Lederband $12—$15
Rückert, J., Gedichte, 3 Bände, in halb Morocco gebunden 5.00

Volks- und Jugend-Schriften.
Horn, W. O. v., Erzählungen, Complet mit „Des alten Schmied-Jakobs Geschichten" in 14 Bänden $10—$14
Hoffman, Franz, Erzählungen 1—52, mit je 1 Holzschnitt, in schönem Umschlag broschirt, per Bändchen 15
Hey, W., Fünfzig Fabeln. Neue Ausgabe nach neuen Zeichnungen, schön gebunden 50
Pracht-Bilder-Fibel, mit vielen Erzählungen und Gedichten 25
Robinson Crusoe. Von Daniel de Foe. Neu erzählt von O. L. Heubner, mit vielen Illustrationen, gut gebunden 50
Struwelpeter, enthaltend lustige Geschichten und drollige Bilder 75

Wörter-, Schul-Bücher rc.
Beckmann & Herzog, Deutsches Lesebuch. 1. Stufe 25
Dollmetscher, der große Amerikanische, gebunden 7
Grieb, Chr. F., Wörterbuch, in deutscher und englischer Sprache. 2 vols. In half Morocco 12.00
Tafel, Neues vollständiges Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschen-Wörterbuch, mit der Aussprache der deutschen und englischen Wörter und mit besonderer Berücksichtigung der technischen Ausdrucke. 874 Seiten. Gut gebunden 1.50
Warren's Schulgeographie. Gebunden 75

Agenten verlangt für alle Theile des Landes. Cataloge gratis. — Wegen Bedingungen wende man sich an
Ig. Kohler, Verleger & Buch-Händler,
202 Nord Vierte Straße, Philadelphia.
April 29, 1875—13.

Poesie.

Schlechte Zeiten.

Daß niemals so traurige Zeiten gewesen,
Braucht man nicht erst lang in Blättern zu lesen,
Ein Jeder empfindet es deutlich und klar.
Im eigenen Beutel, das Geld ist zu rar.

Es stocken Gewerbe im Großen und Kleinen
Trotz allen Versuchen und allen Vereinen,
Ich kauf' nur das Nöthigst', es ist nur zu wahr,
Das Geld ist d'ran schuld, das Geld ist zu rar.

Da liegen die Stoffe von Sammet und Seide,
Baumwoll' und Leinen nur wollen die Leute;
Da heißt es, ich kaufe nur inländ'sche Waar,
Billig auf Rechnung, — das Geld ist zu rar.

Die Tochter hat Muster von Hütchen geseh'n,
Solch' Hütchen das würde ihr wundervoll steh'n,
Die Mutter jedoch meint, wart' noch ein Jahr,
Der alte thut's auch noch, das Geld ist zu rar.

Kommt gar von dem Amte geschickt der Presser
Mit einem Gesicht wie ein — Menschenfresser, —
So heißt es, ein Gruß an den Herrn Altuar,
Ich bin nicht bei Kasse, — das Geld ist zu rar.

Schickt man zum Schuldner und läßt ihm sagen:
„Er möchte die Rechnung in Bälde abtragen,"
So so er: — „ich kann nicht, so sehr ich spar',
Das Geld ist d'ran Schuld, das Geld ist zu rar."

Feuilleton.

Zu spät!

—(0)—
Novelle
von
Sophie Verena.

„Hast Du's schon gehört, Gottfried, daß das zweite Kind des Schmieden Jürgen nun auch katholisch getauft ist? Es ist rein zum Verzweifeln!" rief der alte Bauer eifrig und fuhr sich mit einer heftigen, ihm eigenthümlichen Bewegung über den Kopf, daß sein dichtes, eisgraues Haar bei dem hartem Griff sich empor sträubte und dem Gesicht einen noch grimmigeren Ausdruck verlieh, als es in dem Moment schon trug.

„Es ist unrecht vom Jürgen; da das zweite Kind ein Knabe ist, mußte er in dem Glauben des Vaters erzogen werden," entgegnete der Angeredete. „Was aber zum Verzweifeln für Dich darin liegt, Bruder Kilian, daß Du ausstehst, als habe Dich persönlich ein großes Mißgeschick getroffen, vermag ich nicht herauszufinden."

„Das kommt Alles von der verwünschten Priesterwirthschaft her," fuhr der Bauer immer noch im höchsten Eifer fort, ohne die Frage des Bruders zu beantworten. „Der alte Doktor sagt es, und der neue Herr Pfarrer bestätigt es."

„Zwietracht in den Ehen, Entfremdung in den Familien, bald werden die Katholischen, welche erst hier die Eingewanderten, die Geduldeten waren, das Uebergewicht haben, Dank den gemischten Heirathen. Anfangs, wenn Aeltern den Söhnen Einspruch thun gegen eine solche Verbindung, da heißt es: O, ich bin Herr im Hause; denkt Ihr, ich werde mir mein Recht nehmen lassen? Wenn Gott uns Kinder schenkt, werden sie in meinem Glauben erzogen, die Knaben wenigstens dürfen in keinem Falle katholisch werden.—So sprach der Jürgen auch mit voller Zuversicht; und nun? In einer besonders guten freundlichen Stunde weiß dann das junge Weib den Gatten so zu beschwatzen, daß er seines Versprechens vergißt, und wenn er auch nicht immer freudig seine Einwilligung gibt, es doch geschehen läßt, daß die Kinder in der Religion der Mutter getauft werden, und sobald der gottselige Pater Laurentius sie erst zu seiner Heerde zählt, da läßt er sie gewiß nicht wieder heraus, lieber —"

„Nichts auf den Pater, Kilian; das ist ein Ehrenmann!"

„Meinethalben, ich will und kann ihm sonst nichts Uebles nachreden; aber er mag seine Gemeindeglieder sich untereinander heirathen lassen, er braucht sich nicht in unsere protestantischen Verhältnisse zu mischen. Doch wir wollen der Sache ein Ende machen, das haben der Pfarrer und ich uns heute gelobt. Jetzt wird auch er sich etwas in's Zeug werfen; so still und ruhig kann dem Dinge nicht mehr zusehen, und an mir soll er eine treue Hülfe haben, das steht fest. Wenn ich mir denke, daß der Junge, der Ewald — nein, es wär' schier zum Rasendwerden!" Wieder bäumten sich die grauen Haare empor.

„Aber was eiferst Du nur so gewaltig, Kilian?" fragte Gottfried. „Was meinlest Du mit Ewald? Ist denn Dein Sohn schon in Gefahr, um eine Katholikin zu werben?"

Der alte Bauer richtete seine grauen Augen mit einem forschenden, blinzelnden Blick auf den jüngeren Bruder, dessen treues, offenes Gesicht aber nicht einen Moment den Ausdruck wechselte.

„Gottfried, von Kindheit an haben sie Dich den Gelehrten der Familie, den Klügeren und Weiseren genannt, und in vieler Hinsicht mit Recht, aber in manchen Stücken bist Du dümmer als ich, unschuldig und harmlos wie ein neugeborenes Kind. So hast Du noch nicht gesehen, was, wie ich jetzt höre, schon das ganze Dorf weiß, und was mir wie eine böse Ahnung seit lange vorschwebt, daß mein Ewald und Deine Gertrud ganz vernarrt in einander sind, sich mächtig lieben!"

„Gertrud und Ewald sich lieben — so lieben, um sich zur Ehe zu begehren? Nimmermehr. Die Beiden bleiben ja in einem Necken, Hadern und Grollen. Wie anders war es zwischen meiner Marie und mir," sagt der Bauer, und ein helles Leuchten, durch die Erinnerung hervorgerufen, flog über sein Antlitz.

„Die Liebe zeigt sich in verschiedener Gestalt," warf Killian ein, „bei dem Einen mit Trotz und Launenhaftigkeit, bei dem Andern mit Schönthun und Flattiren. Der Ewald grollt und zürnt oft, weil noch so Viele außer ihn nach der Gertrud schauen, und sie in ihrer richtigen Mädcheneitelkeit den Kopf nicht abwendet; aber im Grunde sieht er in sie wie in einen goldenen Kelch, und seine Hände möcht' er ihr unterbreiten, daß sie weich daher ginge — und sie, wie sie auch trotzt und neckt, ist ihm doch sehr gewogen, und gerade unter dem Trotzen will sie verbergen, daß ihr Herz sich ihm schon zuneigt. Aber ich leide es nicht, nein, bei Gott, ich duld' es nicht; eher ich meinem Jungen Deine Trude gebe, eher möcht' ich, daß er nimmer heirathe, was nebenbei eine Sünd' und Schande wär', oder daß er um die Gänseliese freite. Und wenn der Bursche mir etwa trotzen und seinen Kopf aufsetzen will, da soll ein Heiligekreuzdonnerwetter—'

„Kilian!" rief der Bruder fast gebieterisch. „Fluche nicht so gotteslästerlich, es ist nicht nur sündhaft, auch hier nicht von Nöthen; ich sage Dir, wenn es auch wahr wäre, was Du mir eben mitgetheilt — und Gott wolle es gnädig verhüten! — wenn sie sich aber auch gern möchten und meines lieben Kindes Herz darüber bräche, möcht' es brechen, ehe sie sich in eine Familie drängte, in der man sie nicht will. So denk' ich, und ohne sie zu fragen weiß ich, daß mein wackeres Mädchen gerade so denkt. Sei also ohne Sorgen, des Gottfried Lembrecht Gertrud wird nur des Ewald's Frau, wenn dessen Vater selbst kommt und um die Hand der Jungfrau bittet."

„Das wird nie geschehen!" rief Kilian aufbrausend. „Davor bist Du sicher!" Dennoch schlug er vor dem stillen, ernsten Blick des Bruders seine Augen nieder; es lag in dem ganzen Wesen des schlichten Bauern bei aller Einfachheit doch etwas so Würdiges, jetzt geradezu Hoheitsvolles, daß es das Herz des älteren Bruders wie mit leisem Mahnen berührte, ihm zeigend, wie weit Jener über ihm stand.

„Gottfried," sagte er wie beschwichtigend, „nichts für ungut, es ist nur um des andern Glaubens willen, sonst wüßt' ich keine Bessere für meinen Jungen; Deine Trude ist nicht nur ein schmuckes, sie ist auch ein kreuzbraves Mädel!"

„Das weiß ich am besten, das sagen Andere, wie Du; wollt' Den sehen, der anders von ihr spräche!" In den stillen Augen des Vaters — ihm gebührte mit Recht der Name, dem angenommenen Kinde gegenüber — flammte ein leuchtender Stolz empor. „Aber sie paßt trotzdem nicht für Deinen Sohn — gut so, ich hoffe zu Gott, daß sie nichts nach dem Ewald fragt und einen der anderen Burschen wählt, die nach ihr schauen."

Gottfried hatte seine Mütze genommen und verließ nach kurzem Gruß die Stube. Sinnend schritt er von dem prächtigen Ulmenhof, dem Gute des Bruders, dem kleineren Hof zu, der sein eigen war und hart an die Besitzung des reichen Bauers grenzte. Hier wie dort war Alles im schönsten Stande, ordentlich und wohlerhalten außen, sauber und reinlich innen. Wenn auf dem Ulmenhof eine bei Weitem größere Wohlhabenheit und Fülle sich bemerklich machte, so war über das kleinere Vorwerk ein Hauch der Behaglichkeit und Ruhe gebreitet, welcher Jedem wohlthat, der dorthin kam. Vor dem hübschen Wohnse befand sich ein schöner Garten voll so prächtiger Rosen, wie es nirgend anders gab viele Meilen in der Runde, und denen das kleine Gut auch seinen Namen „Rosenbusch" verdankte. Erst hinter dem Hause kamen die Höfe mit ihren Scheunen und Ställen, und zuletzt ein großer Obst- und Gemüsegarten.

Diesem Asyl der Behaglichkeit und des Friedens, denn als solches wurde das Daheim des Gottfried Lembrecht von Allen anerkannt, schritt der Eigenthümer zu Unruhe im Herzen.

„Wo ist meine Tochter?" fragte er eine der daherkommenden Mägde.

„Die Jungfer ist nach der Mühle gegangen, den Müller zu mahnen, daß das Mehl bald fertig werde."

Ja, von der Mühle schritt sie daher.

Ob es zufallig war, daß Ewald auch gerade des Weges kam, wenn auch von der anderen Seite, doch so daß sie zusammentreffen mußten? Er konnte die Augen nicht abwenden, wie sie den Hügel herabstieg, so kräftig und anmuthig in jeder Bewegung, so frisch und sauber in der ganzen Erscheinung, ordentlich strahlend von Jugend und Gesundheit, und doch dabei zierlicher und feiner, als man sonst ein Landmädchen findet. Solch eine schöne Maid hatte es noch nicht gegeben, auf der ganzen Welt nicht, meinte Ewald, und wenn auch nicht alle Menschen dieser Ansicht beigeflichtet haben würden würden, so gab es doch gewiß Keinen, der sich nicht an der holden Jungfrau erfreut hätte, die wirklich mit der schönen blühenden Gestalt und dem hübschen rosigen Antlitz, in dem sich ein reines heiteres Gemüth spielte, ja in dessen Grübchen und Lächeln sich die Schalkhaftigkeit bis zum Uebermuth und neckenden Trotz steigerte, ein reizendes Mädchen war.

In ihrer kleinen, leicht gebraunten Hand trug Gertrud einen Strauß prachtvoller Nelken, den sie bisher ziemlich unbeachtet gelassen hatte, mit dem sie sich aber, sobald sie den Vetter hinter dem Stamm des Baumes hervorlugen sah, sehr viel zu schaffen machte; dabei umspielte ein schelmisches, übermüthiges, fast siegesfrohes Lächeln ihre Lippen; als aber Ewald mit einem treuherzigen:

„Grüß Gott, Base Gertrud!" hervortrat, fuhr sie wie im höchsten Schrecken zurück.

„Mein Himmel, Du thust gerade, als wenn Du etwas Entsetzliches erschaut!" rief der junge Mann gekränkt.

„Ich habe auch noch nicht gesagt, daß es etwas Schönes sei," erwiderte sie kurz. „Wenn Jemand so ganz unvermuthet vor Einem steht, da muß man ja erschrecken, selbst wenn—"

„Es des Müllers schöner Franz wäre! rief Ewald grollend, fast bissig.

„Dann vielleicht nicht," wollte sie mit ihrem gewöhnlichen gutmüthigen Trotz sagen, denn dem Ewald gegenüber war sie von Kindheit an übermüthig und siegesbewußt gewesen, aber sie sah Etwas in des braven jungen Mannes Augen blitzen, fremd, seltsam, sogar ein wenig beängstigend, da sie minder zuversichtlich als sonst sein ließ. „Der könnt' es nun nimmer gewesen sein, er müßte denn in zweierlei Gestalt umgehen; bis zum Berge hat er mir das Geleit gegeben und dann ist er heimgekehrt."

„So? Das war wohl recht schön? Und die Blumen hat er Dir natürlich gereicht?"

„Ja; sind sie nicht prächtig? Nelken sind meine Lieblingsblumen."

Das Mädchen senkte das Antlitz über den großen Strauß, daß Ewald nicht das Lächeln sehen sollte, welches darüber zuckte.

„Und morgen zum Tanz unter der Linde kommt er doch auch, der seine junge Herr?"

„Das versteht sich; ich habe ihm zwei Tänze versprochen, weil er so sehr—"

Das Weitersprechen erstarb Gertrud auf den Lippen vor dem Ausdruck, der wie ein dräuendes Wetterleuchten über Ewalds Antlitz dahinflog. Er war zu ihr herangetreten, die Blumen hatte er ihr entrissen, und indem er ihre beiden Hände fest hielt, rief er drohend und gebietend:

„Es soll aber dies Alles nicht sein! Er soll nicht mit Dir gehen, nicht mit Dir tanzen, Dir keine Blumen reichen; ich will es nicht, ich leide es fortan nicht! Das Alles mußt Du mir gestatten, mir allein hörst Du? Denn ist bin Dir gut, Gertrud, mit rechtschaffenem warmen Herzen gut, und Du mußt mein Weib werden!"

Durch die schlange Gestalt des Mädchens rieselte es mit bebendem Schauer bei den Worten, den Blicken des Jünglings, die von mächtiger Liebe sprachen, Sie fühlte, die Stunde war gekommen, in der sie sich ihrem Herrn und Meister beugen mußte; aber noch sträubte sich ihr weiblicher Stolz, noch rang die Hingebung mit dem Trotz, der besonders vor der gebieterischen Art des Mannes sich auflehnte.

„Gieb meine Hände frei—augenblicklich!" rief sie zürnend. „Ich lasse mich zu nichts zwingen, zu nichts, auch nicht zur Liebe!"

Die Worte klangen hart, fast rauh. Ewald meinte, so könne kein liebendes Mädchen sprechen. Er ließ ihre Hände los. Also hatte er sich doch geirrt! Unter dem Necken und Trotzen, mit dem sie ihn oft genug gequält, war kein wärmeres Gefühl geborgen gewesen! Alles vorbei, was er gehofft und ersehnt seit so manchen Jahren! Er wandte sich ab; die tiefe Gemüthsbewegung war so gewaltig in ihm, daß er sich gegen einen Baum lehnte, weil seine kräftige Gestalt zitterte und es ihm war, als sei ihm plötzlich der Boden unter den Füßen genommen mit diesem Schwinden seines liebsten Hoffens.

Wie von einem Traum befangen, schaute Gertrud auf Ewald—so groß, so mächtig hatte sie seine Liebe zu ihr sich doch nicht gedacht; aber als sie den starken muthigen Mann zittern und beben, fast gebrochen vor sich sah, da flammte es auch empor in ihrem Herzen, was schon lange als Funke dort geglüht.

Ewald lehnte noch gegen den Stamm des Baumes, das Haupt in die verschlungenen Arme gelegt. Es war der erste Schmerz, der das frohe, frische Jünglingsherz traf, und vielleicht der tiefste; das Aufgebensollen seiner ersten Liebe, der ersten—bei Manchen, wenn auch nicht bei Vielen, der einzigen.

Leise legte sich eine weiche Hand auf seine Schulter und eine Stimme flüsterte:

„Zwingen lasse ich mich zu Nichts, selbst nicht zur Liebe; aber da sie so freiwillig gekommen, so—so—sollst Du es auch hören, herzlieber Ewald, daß ich gern Dein Weib sein will."

Er wandte sich um; war's wieder ein Traum, wollte sie ihn von Neuem necken?

Nein, da lag nichts von Trotz und Necken auf dem lieben Angesicht, nur weiche, mädchenhafte Hingebung.

Und Getrud ließ es geschehen, daß er sie jubelnd an seine Brust zog und sie küßte, leise, andachtsvoll, wie man zum ersten Mal die Geliebte küßt, und in Beider Herzen war ein Glück, so groß und rein, daß sie meinten, es sei gerade den Weges aus dem Himmel, der sich in seinen flammenden Abendsonnengluthen über ihnen wölbte, herniedergestiegen zu ihnen, ein Glück, so schön und wonnevoll, wie es vor ihnen noch kein Mensch gekannt.

Dann wandelten sie heim durch den stillen duftigen Wald, durch welchen das letzte Abendglühen dahinglitt an den Stämmen der Bäume entlang. Dazu säuselte und zwitscherte es leise in den Blätterkronen, und das Läuten der Glocken, den Sonntag verkündend, drang zu ihnen, die feierliche Stimmung ihrer Seelen noch erhöhend. Ein Bund zweier Herzen war hier geschlossen.

Ueber den Feldern, über dem Dorf lag Abendfried, die Ruhe des Sonnabend-Abends, die sich auf dem Lande viel bemerkbarer macht, als in der Stadt. Hier und dort kam grüßend einer der heimkehrenden Knechte an ihnen vorüber, da schaute, eine Bäuerin den Beiden nach und meinte, die Zwei seien ein schönes Paar, wie für einander angelobt? Es war eine schöne, reine Liebe; warum sich ihrer schämen?

„Jetzt erst ist es mir, als sei der Ulmenhof wirklich meine Heimath, seit ich weiß, daß Du sie mit mir theilen wirst," sagte Ewald leise.

Sie lächelte, doch nicht jenes schalkhafte, übermüthige Lächeln von sonst; ein süßes Lächeln war es, bei dem die dunklen Augen durch selige Thränen leuchteten. Wo war aller Trotz geblieben?

„Gute Nacht, Gertrud—meine Gertrud!"

„Deine, keines Andern, in alle Ewigkeit nicht. Die heilige Jungfrau sei mit Dir mein herzlieber Schatz!"

Gertrud trat in den Garten, inmitten der duftenden Rosen, selbst die herrlichste Rose unter den blühenden Schwestern, Sie brach eine der vollen, soeben erschlossenen Knospen, hauchte einen leisen Kuß darauf, und mit geschickter Hand flog sie dem noch außen Harrenden zu, der sie entzückt an seinem Herzen barg und selig davoneilte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Thiere als Wetterpropheten.

Heiteres Wetter ist zu erwarten:

Wenn die Fledermäuse des Abends häufig umherflattern.

Wenn die Wasserfrösche des Abends in den Teichen viel quaken und im Glase über das Wasser steigen.

Wenn die Bienen spät nach Hause kommen.

Wenn während des Regens die Eule nächtlich schreit.

Wenn die Johanniswürmer in der Nacht mehr als gewöhnlich leuchten.

Wenn die Spinnen in freier Luft ein Gewebe machen.

Wenn Habichte und Sperber des Morgens laut schreien.

Regenwetter vermuthet man:

Wenn die Rinder die Füße lecken und brüllend in den Stall eilen—dann kommt ein Gewitter.

Wenn die Esel und Maulthiere die Köpfe ungewöhnlich schütteln.

Wenn die Haushähne zur ungewöhnlichen Zeit (besonders nach Sonnenuntergang) krähen.

Wenn die Hühner mit ihren Schnäbeln und Krallen ihre Gefieder streichen und des Morgens ungern aus dem Hühnerhause kommen.

Wenn die Stechfliegen in die Häuser kommen.

Wenn die Regenwürmer hervorkriechen.

Wenn die Bienen zeitig heimkehren und nicht weit fliegen.

Wenn Fische bei klarem Wetter sich nahe an der Oberfläche des Wassers aufhalten oder wohl gar hervorspringen.

Wenn Gänse, Enten und andere Wasservögel sich mit großem Geschrei baden und untertauchen.

Gegen Motten.—Das folgende Recept, um Motten von Pelzwerk und Kleidern abzuhalten, hat sich nach vieljährigem Gebrauch als vollkommen wirksam erwiesen. Man nehme 1 Liter Weingeist, ebensoviel Terpentin-Spiritus und löse darin 20 Gramm Kampfer auf. Diese Flüssigkeit wird in einem Glase aufbewahrt und vor dem Gebrauch geschüttelt. Die Pelze werden in Leinwand eingeschlagen und wird in Commoden oder Kästen, in denen sie aufbewahrt werden, zusammengeballtes Fließpapier gelegt, das mit der Flüssigkeit befeuchtet ist. Auch in die Schränke, wo Kleider hängen, werden solche Papierballen gelegt. Der starke Geruch vertreibt alle Insekten, ja er tödtet sie sogar. In der Luft verschwindet es dagegen sehr schnell aus den Kleidern u. s. w. Das Verfahren muß alle Jahre erneuert werden.